



An die
Mitglieder des BA 13,
BA-Geschäftsstelle

Unterausschuss Planung
Vorsitzender:
Frank Otto
Unterausschuss Verkehr
Vorsitzender
Martin Tscheu
BA-Geschäftsstelle:
Friedenstraße 40, 81660 München
Telefon: 233-61483
Telefax: 233-61485
E-Mail: bag-ost.dir@muenchen.de

München, den 13.04.12

Protokoll über die Sitzung der Unterausschüsse Planung und Verkehr
am Donnerstag, dem 12.4.2010, um 19:30 Uhr,
in der Sportgaststätte des SV Helios Daglfing, Nebenzimmer,

Vorsitzende: Angelika Pilz-Strasser
Stellvertreter:
Anwesende Personen: laut Liste, Herren Hardi und Rosteck, Planungsreferat, Frau Reber
und RA Ziegler, Antragsteller zu TOP 2.2/3.2, Bürger
Protokollführung: Peter Scheifele

2.2/3.1 Prinz-Eugen-Park

a) Bebauungsplanentwurf mit Grünordnung Nr. 2016 Cosimastraße, Salzsenderweg und Stradellastraße vom 12.03.2012, (Teiländerung des Bplanes mit Grünordnung Nr. 117) – ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne – ; Anhörung.
Aktualisierte Stellungnahme zu den Grünzügen:

b) BV-13-Empfehlung Nr. 08-14 / E 00520 vom 22.10.2009: Bebauung des Geländes der Prinz-Eugen-Kaserne: erträgliche Baudichte und aufgelockerte, ansprechende Bebauung, Erhalt der Sportflächen, Schaffung der Infrastruktur vor Fertigstellung der Wohneinheiten, ausreichende Grünflächen, ausreichender Parkraum; Anhörung

c) Protokoll Gespräch Planungsreferat mit BA vom 23.02.2012; Kenntnisnahme

d) 2. Informationsveranstaltung vom 22.03.2012, Verkehrsgutachten Prinz-Eugen-Kaserne München (Transver März 2012), Ergebnisse und Prüfung der Auswirkungen der künftigen verkehrlichen Entwicklung

e) Bürgerschreiben:

- Verfahrensablauf, Bürgerschreiben vom 23.03.2012
- verträgliches Gesamtverkehrskonzept; Bürgerschreiben vom 14.03.2012
- Beibehaltung der heutigen Straßen-Situation; Bürgerantrag v. 22.03.12 u. 30.11.2011

Frau Pilz-Strasser begrüßt die anwesenden Herren Hardi und Rosteck vom Planungsreferat und dankt für ihr Kommen. Es wäre wünschenswert, wenn die ebenfalls im Planungsre-

ferat angesiedelte LBK zum zweiten Tagesordnungspunkt des gemeinsamen Ausschusses auch erschienen wäre. Sie begrüßt ebenfalls Herrn Dr. Schramm von der Bürgerinitiative sowie zum zweiten Tagesordnungspunkt Frau Reber mit ihrem Rechtsanwalt Herrn Ziegler sowie die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Die Beschlussfähigkeit beider Unterausschüsse ist gegeben. Frau Pilz-Strasser betont, dass es zur Verkehrsproblematik des neuen Baugebiets am Prinz-Eugen-Park bereits eine intensive Bürgerbeteiligung gab und mehrere Variante einer möglichen Lösung vorgestellt wurden.

Herr Hardi: Nachdem mit den Bürgerinnen und Bürgern bislang sechs Varianten diskutiert wurden, möchte das Planungsreferat jetzt einen neuen Vorschlag unterbreiten. Die entsprechenden Unterlagen werden umgehend auch ins Internet eingestellt. Am 22.03.2012 wurden sechs Varianten vorgestellt. Grundlage der Berechnungen ist immer die Prognose, wie sich der Verkehr ohnehin entwickelt. Dann wird der Bezugsfall ohne weitere Maßnahmen geprüft. Dadurch ergäbe sich eine Verkehrsmehrung von rund 9.000 Fahrten, also 4.500 in jede Richtung. Ohne weitere Maßnahmen würde es zu einer großen Verkehrsmehrung und zu einer im Sinne der 16. BImSchV unzulässigen Lärmmehrung, in der Lohengrinstraße kommen. Daher wurde einige Varianten erarbeitet, wobei sich beim Planfall A mit einer zusätzlichen nördlichen Ableitung im Osten des neuen Baugebiets mehr Verkehr dort entwickeln würde, aber für die Lohengrin- und ihre Nachbarstraßen keine Erleichterung ergeben würde. Der Planfall B würde A mit einer zusätzlichen südlichen Ableitung im Osten des neuen Baugebiets noch mehr Schleichverkehr erzeugen und die Lohengrinstraße zusätzlich belasten. Der Planfall C mit kurzen Einbahnstraßen in der Lohengrin-, Wesendonkstraße und Wahnfriedallee würde das ganze Gebiet von der Effnerstraße aus gesehen stadteinwärts vollkommen abhängen. Dann müsste eine große Linksabbiegerspur auf der Effnerstraße und in der Wesendonkstraße ein Wendehammer gebaut werden, für den aber kein Platz ist. Beim Planfall F, der Sperrungen an der Effnerstraße vorsieht käme es zwar zu deutlichen Reduzierungen im Gebiet, jedoch ist fraglich, ob die Ampelanlagen dann noch leistungsfähig blieben. Der Planfall E, wie er am 22.03.2012 vorgeschlagen wurde, sieht Einbahnregelungen in Richtung Osten in der Lohengrinstraße und in der Wahnfriedallee vor. Allerdings führt das immer noch zu deutlich mehr Verkehr und Lärm, insbesondere in der Wesendonkstraße und den kleinen Verbindungsstraßen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden verschiedene Vorschläge diskutiert. Auch der Planfall C wurde nochmals geprüft, ebenso der modifizierte Vorschlag der Bürgerinitiative mit nur zwei Einbahnstraßen, der jedoch wiederum eine große Linksabbiegerspur auf der Effnerstraße nach sich ziehen würde. Auch der von Herrn Brannekämper eingebrachte Vorschlag eine verkehrliche Öffnung der Siedlung nach Osten, jedoch mit einer Sperre inmitten der Cluster wurde geprüft. Das würde nach Westen kaum Entlastung bringen, jedoch am Rienziplatz zehn mal, in der Hermannstraße gar 20 mal mehr Verkehr bringen. Zudem würde der städtebauliche Entwurf durch diese Maßnahme „zerschossen“. Das Planungsreferat hat im Anschluss den Gutachter nochmals eingeladen und den jetzt vorliegenden Planfall I erarbeitet. Dieser sieht Verkehrssperren an der Kreuzung Lohengrin-, Gral- und Wesendonkstraße vor, die aber nur die Lohengrinstraße unterbrechen würde, sowie in der Wahnfriedalle zwischen Gral- und Telramundstraße vor. In der Effnerstraße müsste dazu nur eine kurze Linksabbiegespur gebaut werden. Diese Lösung würde den Schleichverkehr verhindern, aber natürlich auf der übergeordneten Cosimastraße zu einer Verkehrsmehrung führen. Der Verkehr müsste dort jedoch abwickelbar sein. Allerdings müssen dazu noch die Knotenpunkte vom KVR überprüft werden. Insgesamt handelt es sich dabei auch um reversible Maßnahmen. Das Planungsreferat schlägt nun den Planfall I im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan zum Prinz-Eugen-Park vor. Das im Bebauungsplanverfahren vorgesehene Monitoring würde dann selbstverständlich um diese verkehrlichen Maßnahmen erweitert.

Herr Krack: Wurden das weitere Umfeld und die geplanten und bestehenden Neubaugebiete bei diesen Variantenberechnungen mit einbezogen?

Herr Hardi: Soweit sich Baugebiete in der Planung und im Bau befinden oder bestehen, wurden sie mit einberechnet.

Herr Brannekämper: Er erkennt einen Fortschritt in den Planungen. Der Verkehr wird jedoch auf die Cosima-Straße verschoben. Er fragt nach dem Rückstau in den Spitzenstunden auf der Cosimastraße. Die Ableitung nach Osten sollte in den Planungen zumindest als Überlaufventil vorgesehen sein.

Herr Hardi: Die Öffnung nach Osten bringt leider für den Westen nichts. Straßenbegren-

zungslinien, die dann nicht ausgeführt werden, können nicht in den Plan einfließen. Die Leistungsfähigkeit der Knoten wird, wie bereits gesagt, noch vom KVR geprüft. Das war in der Kürze der Zeit nicht möglich. Alle weiteren Knoten auf der Cosimastraße werden ebenfalls geprüft, ebenso die neuen Abbiegespuren. Detektorzählungen haben deutlich gezeigt, dass sich seit der Eröffnung der neuen Tram nach St. Emmeram der Verkehr auf der Cosimastraße deutlich reduziert hat. Im Mai wird eventuell nochmals gezählt.

Herr Finkenzeller: Wirkt das im Süden des Prinz-Eugen-Parks geplante Carsharing-Projekt auf den Verkehr aus?

Herr Hardi: Das wurde bislang nicht mit einberechnet, weil derartige Wohnformen noch zu neu sind, um Erfahrungswerte zu haben.

Herr Reinhardt: Er findet es gefährlich, nur mit 0,5 Stellplätzen pro Einwohner in diesem Teil der Siedlung zu rechnen. Er schlägt eine kleine, auf der Lage der ehemaligen Tangente 5 Ost gelegene, untergeordnete Verbindung durch den öffentlichen Grünzug vor, um dort den Verkehr abzuleiten.

Herr Hardi: Der Grünzug würde dadurch komplett zerstört werden, aber es würde nichts neu erschlossen werden. Zudem würde das als Schleichweg viel Verkehr anziehen. Zu den Parkplätzen: In anderen Neubaugebieten in der Stadt werden das autofreie Wohnen bzw. Carsharing-Projekte stark nachgefragt.

Herr Tschew: Sind in die Variantenberechnungen auch die Zählungen rund um den Richard-Strauss-Tunnel eingeflossen, auf die der BA 13 schon lange wartet? Er sieht die Gefahr, dass die Cosimastraße stärker belastet wird und es auch Parksuchverkehr durch das Neubaugebiet kommen könnte.

Herr Rosteck: Beide Zählungen wurden zeitgleich im Oktober vergangenen Jahres erhoben. Die Zählungen zum Richard-Strauss-Tunnel sind noch in der Auswertungsphase und werden demnächst veröffentlicht.

Herr Hardi: Der Parksuchverkehr soll im Neubaugebiet bleiben. Dazu wird das Straßenprofil großzügig gestaltet und rund um das Kulturbürgerhaus wird es zahlreiche Stellplätze geben. Zudem werden die Einkaufseinrichtungen und die Schule entsprechende Stellplätze aufweisen.

Herr Menzel: Was sind denn Detektordaten?

Herr Rosteck: Das sind Daten, die durch automatische Zählanlagen generiert werden, zum Beispiel durch Induktionsschleifen.

Herr Krack: Dass durch die neue Variante, die Cosimastraße die Hauptlast tragen soll, Oberführung abgehängt wird und die Johanneskirchner Straße so stark belastet wird, mißfällt ihm. Alle anderen Bürgerinnen und Bürger werden belastet, damit die Lohengrinstraße keine Last tragen muss. Damit entsteht ein trennender Riegel und viele Menschen müssen Umwege in Kauf nehmen.

Herr Hardi: Es geht um die Umsetzung einer Zielvorgabe aus der Verkehrsplanung, nach der übergeordnete Straßen die Hauptlast des Verkehrs aufnehmen müssen. Die Lohengrinstraße ist trotz ihrer Breite keine Hauptverkehrsstraße.

Frau Pilz-Strasser: Funktioniert das Linksabbiegen von der Effner- in die Lohengrinstraße? Wie wird der BA 13 im Weiteren eingebunden?

Herr Hardi: Das Abbiegen funktioniert, weil nur ein „Bügel“ des Viertels daran hängt. Der BA bleibt beim Monitoring und im weiteren Bebauungsplanverfahren mit eingebunden.

Herr Otto: Es geht bei diesem Beschluss nicht nur um den Verkehr, sondern auch um den Bebauungsplan als solchen. Auf die alte Stellungnahme in Bezug auf die Einschränkung der Frischluftschneise im Nordwesten und die Straßenführung im Südosten wurde in keiner Weise eingegangen.

Herr Hardi: Die Gutachter bestätigen, dass die Frischluftschneise dadurch nicht eingeschränkt ist. Die Fluchten der umliegenden Bebauung werden aufgenommen. Zu den Höhen: Gegenüber steht eine ein- bis zweigeschossige Bebauung, im Norden eine viergeschossige. Das Nordostgebäude im Plan sieht fünf Geschosse vor. Die Lage der Kreuzung ist gesetzt.

Frau Pilz-Strasser: Sie bezweifelt die Aussage, dass ein fünfgeschossiger Riegel die Frischluftschneise nicht beeinträchtigt.

Herr Hardi: Der Grünzug hat eine Breite von 50 bis 60 Metern.

Herr Scheifele: In der Vorlage wird zwar zum Kulturbürgerhaus Stellung genommen, allerdings taucht dort nicht auf, dass die Schulaula auch als Veranstaltungssaal für Kultur genutzt werden kann. Das sollte unbedingt aufgenommen werden.

Herr Hardi: Die Verhandlungen mit dem Referat für Bildung und Sport und dem Kultur- sowie dem Sozialreferat laufen. Das kann anhand des entsprechenden Stadtratsbeschlusses aus dem Kulturausschuss übernommen werden.

Herr Otto: Er fragt, ob man die alte Stellungnahme zum Bebauungsplan nochmals wiederholen möchte.

Herr Tscheu: Er macht den Vorschlag, dass der BA 13 mit seiner Stellungnahme bis zur Veröffentlichung der Zählungen zum Richard-Strauss-Tunnel wartet.

Frau Pilz-Strasser möchte jetzt über den Bebauungsplan abstimmen.

Herr Finkenzeller stimmt Herrn Otto zu, die alte Stellungnahme zu wiederholen und Herrn Tscheu, erst weitere Verkehrszahlen abzuwarten.

Herr Brannekämper bezweifelt, dass die Zahlen vom Mittleren Ring viel Einfluss haben werden. Er sieht aber große Probleme in der Cosimastraße und fordert weitere Zahlen zur Situation in der Spitzenstunde und an den Knotenpunkten.

Herr Helbig würde die alte Stellungnahme wiederholen, plädiert aber dafür, zuvor nochmals die Bürger/innen einzubinden. Die Verkehrszählungen wurden offensichtlich zeitgleich durchgeführt. Bemerkenswert ist, dass schon jetzt die neu eröffnete Trambahnlinie deutliche verkehrliche Entlastungen auf der Cosimastraße verursachen.

Herr Reinhart: Das Verkehrskonzept sollte die Stoßzeitsituation besser beleuchten.

Frau Pilz-Strasser: Die Bürgerbeteiligung hat nun den Planfall I hervorgebracht. In 50 Jahren werden die Menschen darüber lachen, dass man heute mit dem Auto gefahren ist. Der Verkehr muss auf die großen Straßen. Und die Tram wird benutzt werden. Der Bebauungsplan sollte jetzt schnell gebilligt werden, damit noch dieses Jahr gebaut werden kann. Sie ist gegen eine Vertagung.

Herr Scheifele meint, dass die Bürgerinnen und Bürger jetzt schon mehrfach in öffentlichen Veranstaltungen dazu diskutieren durften, bislang aber eben nur sechs Varianten vorlagen. Jetzt wird eine komplett neue Variante vorgelegt. Der BA 13 hat sich die Bürgerbeteiligung auf die Fahnen geschrieben. Der Planfall I muss also konsequenterweise jetzt erneut den Bürgerinnen und Bürgern, der Bürgerinitiative, aber auch den anderen betroffenen, zum Beispiel in der Cosimastraße bekannt gemacht werden. Was den Bebauungsplan angeht, würde er die alte Stellungnahme aufrecht erhalten.

Herr Otto meint, es sei zu überlegen, ob nur der den nordwestlichen Teil betreffende Abschnitt der alte Stellungnahme genügen würde, da sich der Bebauungsplan im südöstlichen Teil geändert habe. Auf mehrfachen Widerspruch schlug er folgende Fassung vor: Der BA 13 hält nach wie vor die Einengung des nördlichen Ost-West-Grünzugs für problematisch, weil dadurch die Wirkung der Frischluftschneise mit Verbindung zum östlichen Umland eingeschränkt wird. Der östliche Teil der südlichen Erschließungsstraße sollte einschließlich des östlichen Clusters leicht nach Norden verschoben werden, um den überörtlichen Grünzug nicht durch Straßenverkehr zu entwerten.

Herr Brannekämper: Das Planungsreferat will anscheinend keine Bürgerbeteiligung mehr durchführen. Die heute vorgeschlagene Lösung kannte aber noch niemand. Der BA 13 sollte darauf beharren, die Bürger nochmals zu informieren.

Herr Finkenzeller meint, man sollte den gesamten Beschluss vertagen.

Herr Dr. Olma: Es handelt sich um eine vollkommen neue Situation. Er hält es für absolut unverzichtbar, die Bürgerinnen und Bürger darüber zu informieren.

Unterpunkte a)

Beschlussempfehlung:

Der BA 13 Bogenhäuser sieht sich zu diesem Zeitpunkt außer Stande, eine Entscheidung zu treffen und führt angesichts der vorangegangenen Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung zur Verkehrsplanung eine weitere durch, um den Planfall I vorzustellen. Das Planungsreferat und das Kreisverwaltungsreferat werden gebeten, diese Veranstaltung entsprechend zu unterstützen und auch weitere Verkehrsprognosen insbesondere für die Knotenpunkte vorzulegen. Die BA-Vorsitzende vereinbart dazu den Termin der Veranstaltung.

Abstimmung im Unterausschuss Planung (mehrheitlich bei einer Gegenstimme): Zustimmung

Abstimmung im Unterausschuss Verkehr (einstimmig): Zustimmung

Unterpunkt b)

Abstimmung im Unterausschuss Planung (einstimmig): Zustimmung

Abstimmung im Unterausschuss Verkehr (einstimmig): Zustimmung

Unterpunkte c) mit e)

Abstimmung im Unterausschuss Planung (einstimmig): Kenntnisnahme

Abstimmung im Unterausschuss Verkehr (einstimmig): Kenntnisnahme

Herr Rechtsanwalt Ziegler erklärt, dass er und Frau Reber sich die Geschichte des Vorhabens angesehen haben. Tatsächlich geht es jetzt um die Genehmigung von 466 Ständen, davon sind 180 bereits genehmigt. Es gibt insgesamt Parkplätze für 599 Autos. Nach der Stellplatzordnung wären nur 91 nötig. Die verkehrlichen Brennpunkte sind an der Einfahrt Burgauerstraße, an der Burgauer- Ecke Riemer Straße, an der Riemer- Ecke Rennbahnstraße. Die Zahl der Ordner wird jetzt aufgestockt.

Herr Tscheu fragt, ob es eine Schranke gebe und wann die Gebühren gezahlt werden müssen? Wieviel Rückstau gibt es?

Herr Ziegler sagt, es gebe keinen Rückstau, weil im Gelände kassiert wird. Es können jeweils 5 bis 6 Autos hineinfahren. In der Rennbahnstraße ist das ebenso. Der BA mache sich wohl Sorgen um den Verkehr. Probleme sollten jetzt gemeinsam gelöst werden. Mit der unteren Naturschutzbehörde wurde auch vereinbart, dass nicht mehr unter Büschen geparkt werden darf, was zum Verlust von sechs Stellplätzen führt.

Herr Knott: Der Stau auf der Rennbahnstraße ist großräumig, Busse können nicht fahren. Der BA 13 bittet seit 2007, das abzustellen, aber es ist nichts passiert. Auch den Bezahlvorgang beim Hinausfahren zu erledigen wurde schon damals gefordert. In der Burgauerstraße gibt es überhaupt keine Stellplätze, weil diese als Stände vermietet werden.

Herr Ziegler: Es gibt 414 Parkplätze in der Rennbahnstraße und 153 in der Burgauer Straße.

Herr Knott: Alle Gehwege sind blockiert, allein schon dieses Jahr an drei Tagen. Bei der Pferd International sind gar keine Parkplätze mehr frei.

Frau Reber: 1990 bis 1992 waren schon einmal mehr Plätze genehmigt, allerdings befristet.

Frau Pilz-Strasser: Eine Diskussion über die Vergangenheit bringt nichts.

Herr Finkenzeller: 180 Plätze sind genehmigt, jetzt sollen 466 genehmigt werden, es gibt zwei Parkplätze. Er schlägt vor, dass die Ordner den Verkehr regeln sollen und dass beim Rausfahren kassiert wird.

Herr Reinhart: Wie viele Stände gibt es aktuell? Die Forderungen des BA wurden nie eingehalten. Er schlägt vor, zu warten, ob das funktioniert.

Herr Ziegler: Er möchte Rechtssicherheit.

Frau Pilz-Strasser: Die Auflagen waren nie einklagbar, weil es die Genehmigung nicht gab.

Herr Hirsch: Er hat vor Ort auch viele wilde Verkaufsstände gesehen. Welche Autorität haben diese Ordner?

Frau Reber: Sie glaubt, die Ordner haben gelbe Jacken mit der Aufschrift „Ordner“ an.

Herr Finkenzeller: Fordern kann man erst, wenn Rechtssicherheit besteht. Es ärgert ihn, dass die LBK den BA nicht ernst nimmt und zum Termin erscheint.

Herr Tscheu: 466 Stände sind zu viel, er möchte sich das vor Ort ansehen.

Herr Ziegler: Der Beschluss vom 13.06.2008 des BA 13 hält 400 Plätze für machbar. Der Flohmarkt Daglfing ist ein Kulturgut. Bei der Pferd International wird der Parkplatz an der Rennbahnstraße, den Frau Reber gepachtet hat, einfach benutzt. Deshalb werden in Zukunft während der Pferd International Autos bei den Stallungen abgestellt. Wir nehmen die Bedenken ernst.

Herr Knott: Die Zufahrt von der Rennbahnstraße sollte in die Frobenstraße verlegt werden. Die Ausfahrt kann in der Rennbahnstraße bleiben. Zudem sollten mehr Parkplätze für die Besucher an der Burgauerstraße sein.

Herr Finkenzeller nimmt diese Forderungen in seinem Vorschlag mit auf.

Herr Tscheu macht den Vorschlag, dass man jetzt nur 300 Standplätze genehmigt, und nach einem Jahr eventuell aufstocken kann.

Als weiter gehender Antrag wird der Antrag von Herrn Finkenzeller zuerst abgestimmt.

Beschlussempfehlung:

Der Anzahl von 466 Ständen und damit dem Antrag wird zugestimmt unter der Voraussetzung, dass

- a) gut erkennbare Ordner den Verkehr leiten,
- b) beim Rausfahren aus dem Gelände kassiert wird,
- c) die bisherige Zufahrt an der Rennbahnstraße in die Frobenstraße verlegt wird,

- d) an der Rennbahnstraße nur noch eine Ausfahrt ist,
- e) an der Burgauerstraße deutlich mehr Besucherparkplätze zur Verfügung stehen
- f) die Umsetzung dieser Maßnahmen in Intervallen überprüft wird,
- g) dem BA 13 darüber Bericht erstattet wird.

Abstimmung im Unterausschuss Verkehr (4:6): Ablehnung

Abstimmung im Unterausschuss Planung (9:3): Zustimmung

Beschlussempfehlung:

Es wird einer Anzahl von 300 Ständen unter den gleichen Voraussetzungen zugestimmt.
Nach einem Jahr kann unter Umständen aufgestockt werden.

Abstimmung im Unterausschuss Verkehr (5:5): Ablehnung

Abstimmung im Unterausschuss Planung: nicht durchgeführt

gez.

Peter Scheifele
Schriftführung